

HO-101

Bevölkerung

Wenn Sie mich fragen...



...reicht schöne Landschaft allein nicht aus.

Peter Kilian

Nun haben Statistiken bekanntermaßen eine eher begrenzte Aussagekraft. Wenn das Statistische Landesamt für den Landkreis Kassel beispielsweise für den Zeitraum 2006 bis 2007 einen Bevölkerungsrückgang von 1897 Personen ausweist, sind dies nur 0,7 Prozent und für sich genommen nicht besorgniserregend.

Das Schlimme an der Sache aber ist, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Unsere Region, so die düsteren Prognosen, wird für junge Menschen immer unattraktiver. Und das trotz landschaftlicher Reize im Überfluss. Nur sie allein bieten halt nicht genügend Arbeitsplätze, um gesicherte Perspektiven zu bieten.

Fatal an dieser demographischen Entwicklung ist zudem, mit einer sinkenden Bevölkerung schrumpft auch Kaufkraft, was wiederum die heimische Wirtschaft zu spüren bekommt. Eine unheilvolle Spirale ist in Gang gesetzt. kil@hna.de

Viel Verkehr durch Zeltlager

OEDELSHEIM. Das große Zeltlager der Kreisjugendfeuerwehr am kommenden Wochenende wird in Oedelsheim auch zu Verkehrsbehinderungen führen. Davon jedenfalls geht die Gemeindeverwaltung Oberweser aus.

Wie aus dem Rathaus mitgeteilt wird, könne es aufgrund der großen Teilnehmerzahl und dem damit verbundenen An- und Abreiseverkehr zu Behinderungen in der Straße Am Renntrög kommen. Aus diesem Grund wird in der Zeit von Donnerstag bis Sonntag, 24. bis 27. Juli, eine Einbahnstraßenregelung in der Straße Am Renntrög und rund um den Friedhof eingerichtet. Des Weiteren wird im Verlauf der Straße Am Renntrög in Anbindung an die L 561 ein Halteverbot eingerichtet. (eg)

Blutspenden in der Stadthalle

HOFGEISMAR. Um einen Notstand in der Ferienzeit zu verhindern, ist der DRK-Blutspendedienst Hessen verstärkt auf Blut angewiesen. Der nächste Spendetermin in Hofgeismar findet am Montag, 28. Juli, von 16 bis 20.30 Uhr in der Stadthalle Hofgeismar statt. Alle Spender nehmen dabei automatisch an einer Verlosung teil, bei der Gutscheine für einen Besuch der Eisdielen Mandolini gewonnen werden können. (ant)

Fähre ist 666 Jahre alt

Die Weserfähre Veckerhagen feiert ihren 666. Geburtstag. Über Jahrhunderte hinweg wurde die Verbindung zwischen Hemeln und Veckerhagen eifrig genutzt. Heute nutzen jährlich 100.000 Menschen. **REINHARDSHAGEN**



Die Menschen sind der Schatz

Hilfsbereite Frauen, die anbieten, die Wäsche zu waschen und Passanten, die die Weserflößer von der Oberweser mit kleinen Kümmerling-Flaschen versorgen: Wo die Flößer auf ihrem Weg nach Bremen auch auftauchen, überall bietet sich

ihnen dasselbe Bild. Menschenmassen empfangen die Flößer, winken ihnen zu und wollen mehr über ihr Projekt „Weserfloßfahrt 2008“ wissen, das die Flößer am Sonntagabend bis 19 Uhr nach Reinhardshagen zurückführt. In Pe-

tershagen hatten die Einwohner jetzt einen ganz besonderen Einfall: Dort übernachteten die Flößer in einem historischen Gefängnis – weil Floßführer Thomas Hiddersen seine Mannschaft nach Meinung der Petershagener nicht gut

genug behandelt habe. „Es ist gigantisch“, kommentierte Flößer Eckhard Meyer diese Erlebnisse. „Wir sind losgezogen, um die Schätze der Weser zu suchen und es hat sich gezeigt, dass die Menschen der größte Schatz sind.“ (mak) Foto: nh

1897 Menschen weniger

Bevölkerung im Landkreis Kassel schrumpft weiter – mehr Todesfälle, mehr Wegzüge

VON THOMAS STIER

KREIS KASSEL. Die Zahl der Menschen, die im Landkreis Kassel leben, ist auch im vergangenen Jahr geschrumpft. Die Zahlen des Statistischen Landesamtes in Wiesbaden belegen einen Rückgang um 0,7 Prozent – das sind 1897 Menschen. Ende 2007 lebten im Kreis noch 240.728.

„Damit wird der Trend der letzten Jahre fortgeschrieben“, kommentierte Landrat Dr. Udo Schlitzberger diese Entwicklung. 1999 hatte der Kreis seinen Angaben zufolge noch 248.500 Einwohner. Zum Vergleich: In der Großstadt Kassel lebten Ende 2007 genau 193.803 Menschen, 285 mehr als noch im Jahr zuvor. Die Ursachen für den Bevölkerungsschwund im Landkreis Kassel sieht der Kreischef in der allgemeinen demografischen Entwicklung: also mehr Todesfälle als Geburten, mehr

Weg- als Zuzüge. Bei der Einwohnerbilanz der einzelnen Kommunen gibt es Gewinner und Verlierer (siehe Grafik). Steigende Einwohnerzahlen verzeichnen Espenau, Fulda, Grebenstein, Nieste und Niestetal, wobei sich Grebenstein mit 22 Neubürgern ((0,3 Prozent) des größten Zustroms erfreute.

Gemessen an der Einwohnerzahl freilich fiel der Anstieg in der Gemeinde Nieste am höchsten aus. Elf neue Einwohner bedeuten einen Zuwachs von 0,6 Prozent in der mit 1807 Einwohnern kleinsten selbstständigen Gemeinde der Region. Den in absoluten Zahlen größten Verlust an Einwohnern musste die frühere Kreisstadt Hofgeismar verzeichnen. Hier sank die Bevölkerungszahl um 128 (0,8 Prozent) auf nur noch 16.128.

Prozentual hat Liebenau am meisten Menschen verloren. Die Zahl der Liebenauer verrin-

gerte sich um 83 oder 2,4 Prozent auf 3392 Menschen.

„Die Zahlen zeigen, dass der Bevölkerungsrückgang besonders die Nordspitze des Landkreises Kassel erfasst“, sagte Landrat Schlitzberger. Die Feststellung, dass immer weniger Menschen sich als Lebenswerk die Renovierung eines alten Fachwerkhäuses in einem alten Dorfkern vornehmen würden, bewahrheitete sich erneut.

Die Herausforderung für den Kreis in der Zukunft ist es nach Auffassung Schlitzbergers, durch gezielte Maßnahmen im Bereich Tourismus und dörfliche Infrastruktur die ländlichen Räume Hofgeismar und Wolfhager Land wieder zu stärken. „Da, wo man gerne Urlaub macht, lebt man auch gern – darüber hinaus können touristische Angebote Arbeitsplätze schaffen, und auch das verhindert den Wegzug.“ **WENN SIE...**

Das sagt Heinrich Sattler

Hofgeismars Stadtoberhaupt will die demographische Entwicklung auf keinen Fall als „Gott gegeben“ hinnehmen. Für ihn heißt das, junge Menschen hält man nicht allein durch ein Wohlgefühl in der Stadt, sondern vor allem mit Arbeitsplätzen. Und hier sieht sich Heinrich Sattler gerade mit den Plänen für das Ferienresort Beberbeck gut aufgestellt. Auf die Gründe der aktuellen Bevölkerungszahlen will der Bürgermeister indes nicht näher eingehen, ohne sie genauer analysiert zu haben. Nur so viel sagt er dazu, gerade in den vergangenen Jahren habe Hofgeismar hohe Bevölkerungszuwächse aus osteuropäischen Ländern gehabt. Nunmehr normalisiere sich diese Entwicklung offenbar wieder. (kil)

Das sagt Peter Lange

Die seit Jahren zurückgehenden Geburtenzahlen seien das große Problem, sagt Liebenauer Bürgermeister Peter Lange. Dadurch steige der Altersdurchschnitt der Bevölkerung kontinuierlich und lasse keine Umkehr in der demographischen Entwicklung mehr erwarten. Die Stadt habe alles getan, um für junge Familien attraktiv zu bleiben. So seien in allen acht Stadtteilen noch günstige Bauplätze vorhanden. Wenngleich die Stadt eine sehr große Gemarkungsfläche und damit lange Netze für Ver- und Entsorgung zu unterhalten habe, würden Abgaben und Gebühren stabil gehalten. Lange sieht einen generellen Trend, dass sich die Menschen vor allem aus Kostengründen zurück zu den Zentren bewegten. Gleichwohl sei es für seine Stadt weiterhin Aufgabe, die Lebensqualität auf dem gewohnten Stand zu halten. (geh)

Das sagt Armin Kölling

Freudig hat Grebensteins Bürgermeister Armin Kölling die Zahlen der Bevölkerungsentwicklung für den Landkreis zur Kenntnis genommen. Als einen Grund, dass Grebenstein hier gegen den allgemeinen Trend schwimmt, sieht er unter anderem die schnelle Vermarktung des Neubaugebietes. Wichtig seien zudem die Anbindung an Kassel durch die Regiotram sowie ein gutes Schul- und Betreuungsangebot für Kinder. Einen weiteren Schub erhofft sich der Rathauschef mit der baldigen Einweihung des betreuten Wohnens. Prinzipiell sieht Kölling indes die Möglichkeiten der Kommunen als begrenzt an, gegen die demographische Entwicklung zu arbeiten. Um jungen Menschen beispielsweise in historischen Ortskernen finanzierbaren Wohnraum anzubieten, müsse das Land Förderprogramme auflegen. (kil)

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 2007			
Kreis	2006	2007	Abweichung
Ahnatal	8.175	8.136	-39
Bad Emstal	6.229	6.160	-69
Bad Karlshafen	4.047	4.005	-42
Baunatal	27.762	27.747	-15
Breuna	3.768	3.747	-21
Calden	7.688	7.564	-124
Espenau	4.919	4.932	13
Fuldabrück	8.884	8.803	-81
Fulda	12.035	12.044	9
Grebenstein	6.062	6.084	22
Habichtswald	5.219	5.194	-25
Helsa	5.764	5.700	-64
Hofgeismar	16.256	16.128	-128
Immenhausen	7.242	7.153	-89
Kaufungen	12.823	12.806	-17
Liebenau	3.475	3.392	-83
Lohfelden	13.928	13.822	-106
Naumburg	5.394	5.348	-46
Nieste	1.796	1.807	11
Niestetal	10.568	10.572	4
Oberweser	3.540	3.509	-31
Reinhardshagen	5.012	4.954	-58
Schauenburg	10.325	10.260	-65
Söhrwald	5.143	5.084	-58
Trendelburg	5.549	5.470	-79
Vellmar	18.250	18.221	-28
Wahlburg	2.387	2.362	-25
Wolfhagen	13.131	13.060	-71
Zierenberg	6.746	6.664	-82

Quelle: Statistisches Landesamt

Soziale Arbeit wichtig

Landkreis fördert Betreuungsangebote

KREIS KASSEL. Fünf Betreuungseinrichtungen für Demenzerkrankte und ihre Angehörigen unterstützt der Landkreis mit 18.525 Euro, teilte Kreispressesprecher Harald Kühlborn mit. Von der Summe erhalte das Projekt „Barke“ 13.825 Euro für die Betreuungsstellen Kaufungen, Hofgeismar und Weserregion in Bad Karlshafen. 3240 Euro gehen an das Projekt „Zeitlos“ des Diakonischen Werkes Hofgeismar-Wolfhagen und weitere 1460 Euro an die Beratungs- und Begegnungsstelle „Zeda“ des Diakonischen Werkes Kassel.

Angehörige werden entlastet

Mit diesen Mitteln leiste der Kreis einen Beitrag zur Förderung der Betreuung älterer und demenzerkrankter Menschen, so der Pressesprecher weiter. Diese Betreuung außerhalb von Heimen, wie sie von „Barke“ und den anderen geförderten Projekten praktiziert werde, sei in einer zunehmend alternenden Gesellschaft ein wichtiger Faktor der sozialen Arbeit.

Mit Hilfe der Betreuungsangebote werden Angehörige von Demenzerkrankten entlastet und den Betroffenen selbst ein würdevolleres Leben ermöglicht. Die Zuschüsse sollen den engagierten Einsatz der freien Träger honorieren, die ihre Angebote an die Bürger des Kreises richten.

Keine Einsparungen

Über die Höhe der Zuschüsse an die Verbände entscheidet der Kreis in jedem Haushaltsjahr neu. Kühlborn: „Auch bei der schwierigen Finanzlage des Kreises werden wir mit unseren Einsparungen nicht in diesem Bereich beginnen.“ (swe)

Direktwahl: Vorschlag „Dinges“ okay

CALDEN. Als parteiloser Bewerber für das Bürgermeisteramt der Gemeinde Calden musste Andreas Dinges wieder Unterstützungstriften für seine erneute Kandidatur vorlegen. „Ich hatte schnell mehr als 90 Unterschriften zusammen und die mitsamt der anderen notwendigen Unterlagen abgegeben“, sagt der Amtsinhaber. Wahlleiter Günter Lang habe ihm inzwischen bestätigt, dass sein Wahlvorschlag keine Mängel aufweise und er als gültig anerkannt werde.



Andreas Dinges

Im Gegensatz zu Kandidaten, die von einer Partei vorgeschlagen werden, müssen Einzelbewerber Unterstützer für ihre Kandidatur finden - auch wenn sie bereits im Amt sind. Der parteilose Dinges tritt am 26. Oktober erneut zur Direktwahl in Calden an. 1996 wurde er zum ersten Mal gewählt und 2003 bestätigt. Der 44-jährige ist verheiratet und Vater von sechs Kindern.

Von Beruf ist Andreas Dinges Diplom-Biologe. Seit 1987 betreibt er parteiunabhängige Gemeindepolitik. (geh)